

Was will ich wirklich?

Die Entscheidungspsychologin
Katrin Fischer erklärt, warum der erste
Impuls nicht immer der beste ist

Alle Texte in diesem Kapitel: Magdalena Hamm

Frau Fischer, nach dem Bachelor muss man viele Entscheidungen treffen: Raten Sie dazu, auf den Bauch oder auf den Kopf zu hören?

Wichtige Entscheidungen sollte man immer mit dem Kopf treffen. Das Bauchgefühl ist zwar ein wichtiger Hinweisgeber, aber wenn wir uns zu sehr darauf verlassen, besteht die Gefahr, dass wir uns selbst täuschen. Wir neigen dazu, den ersten Eindruck, den wir von einer Sache haben, zu überschätzen.

Wie sieht so eine Selbsttäuschung aus?

In der Psychologie sprechen wir von einem Bestätigungsfehler. Wir bilden uns eine Hypothese und suchen dazu nur nach Informationen, die sie bestätigen. Wenn ein Absolvent die Vorstellung hat, dass ein bestimmter Masterstudiengang perfekt zu ihm passt, kann es passieren, dass er Argumente, die dagegensprechen, nicht mehr wahrnimmt. Oder wenn Schüler beweisen sollten, dass es nur weiße Schwäne auf der Welt gibt, würden sie spontan erst einmal nach weißen Schwänen suchen. Dabei wäre

die richtige Strategie, nach andersfarbigen Schwänen Ausschau zu halten. Hypothesen zu hinterlegen ist die Grundlage wissenschaftlichen Denkens. Aber das passiert bei Menschen nicht automatisch, wir müssen uns aktiv dazu entschließen.

Gibt es weitere Fallen, die einen beim Entscheiden in die Irre führen können?

Sehr häufig gehen wir von falschen Wahrscheinlichkeiten aus. Wenn sich junge Mädchen wünschen, Schauspielerin zu werden,

dann liegt es oft daran, dass sie mit dem Beruf Ansehen, Erfolg und Reichtum verbinden. Sie orientieren sich dabei an der sehr kleinen Gruppe von Stars, die sie aus den Medien kennen. Die viel größere Gruppe von Schauspielern, die nebenbei kellnern, beziehen sie nicht in ihre Überlegungen ein. Und jemand, der BWL studieren möchte, sollte sich bewusst machen, dass nur ein sehr kleiner Teil der Absolventen später als Investmentbanker reich wird, die meisten landen in weniger spektakulären und weniger einträglichen Jobs, zum Beispiel bei der Stadt- oder Kreissparkasse.

Wie kann man verhindern, sich bei Entscheidungen selbst zu täuschen?

Der erste Schritt ist, sich über die eigenen Ziele eindeutig klar zu werden und sich dann alle Optionen zu vergegenwärtigen, die tatsächlich möglich sind. Bachelorabsolventen haben in der Regel sehr viele Möglichkeiten. Sie können einen Master in Deutschland oder an einer Universität im Ausland machen. Sie können das Studium unterbrechen, um Praktika zu ma- ›



»Man muss sich über Ziele klar werden und alle Optionen vergegenwärtigen«